

René Barthelinger
Hof, Thienblich
Hermion 100
8600 Dübendorf

16. Januar 2024

Einschreiben

Behördendienste Dübendorf	
Eingang 17. Jan. 2024	
zur Kenntnis an: SR	zum Antrag an:
zur Erledigung an: LPI	Frist:

Stadt Dübendorf
Hofstr. 2
8600 Dübendorf

Einsprache "Privater Festaltungs-Plan Freitagert in
Hermion

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich beziehe mich auf den oben erwähnten Sachver-
halt und nehme nachfolgend dazu Stellung.

Vorgeschichte

Im Jahr 1994 zeigten wir ein Baugesuch für meinen
Landwirtschafts-Betrieb ein. Es wurde ein Vorprojekt
verfasst - Provisorischer Plan. Da ich immer ein
Freund der Transparenz war und heute noch bin,
habe ich die Behörde der Stadtverwaltung Dübendorf
informiert. Im Nachgang meldete sich Hr. J. Walthen
und wir vereinbarten einen Sitzungstermin. In dieser
Sitzung legte ich Herrn Walthen den provisorischen Bau-
plan vor.

Seine Reaktion war, erhellend. Die Argumentation be-
stand darin, dass das Dorf-Eingangs-Erscheinungs-
Bild, nicht zu fest verändert werden darf. Im weite-
ren wurde von besagtem Herrn, klar und deutlich
verleitet, dass keine Futtertoren ausserhalb des Gebäudes

toleriert werden. Aus heutiger Sicht und juristischer Kenntnis, würde ich das Aufleben und die Aufregungen als Nötigung bezeichnen. Weiteren Druck wurde ausgeübt, in dem es uns darauf aufmerksam machte, dass die Stadt Dübendorf die Möglichkeit hat, den Bau des Hochleistungs-Betriebes durch Einsprüche um Jahre zu verzögern. Aufgrund dieser Argumentationen, haben wir uns dann zwangsläufig entschieden das Projekt um 7 Meter zu revidieren.

festaltungsplan "frühtypisch"

Aufgrund des Studiums der erhaltenen Unterlagen zum vorerwähnten festaltungsplan muss ich doch gegen diesen Plan intervenieren.

So begab ich mich auf den "Waldschurer"-Anhöhe zwischen Hermiten und Scherzengraben. Beim Blick von diesem Hügel Richtung Hermiten, fragte ich mich, spielt aus dieser Sicht das Dorf-Eingangs-Erscheinungsbild keine Rolle mehr? In der Vorgeschichte erwähnt. Das Erscheinungsbild wäre eine Katastrophe.

Dabei tritt bei mir die Frage auf, ob bei unserem Projekt und diesem Plan andere Massnahmen angewandt werden?

Als die bestehende Halle der Firma Beerstecher gebaut war, wurde ich von mehreren Speisepängern bei der Feldarbeit angesprochen, wie es möglich sei einen solchen Bau in der Bundeszone zu erstellen. Ich als Speisepänger, ein solcher "Klotz" in diesem Gebiet ist unerträglich. Sollte dieser festaltungs-Plan angenommen werden, entstehen noch weitere solche klotzige Bauten.

Produktion

Die Frage steht im Raum, ist das noch landwirtschaftliche Produktion, oder ist es schon industrielle Produktion. Industrielle Produktion wäre nicht mehr geneukonform.

Standort

In besagtem Dossier wird argumentiert, dass dieser Standort für zukünftige Bauten im Mittelpunkt des Betriebes steht und ideal sei.

Es scheint mir, dass diese Argumentation nicht stichhaltig ist. Die Firma Beestecher bewirtschaftet Flächen in Mels, Riedikon, Volketswil Mönchstorf.¹⁾ Es kann also keine Rede davon sein, dass dies der Betriebs-Mittelpunkt ist. Durch eine weitere Information habe vernommen, dass auch schon die Trübler betreffend Produktion nach Herznachern ausgebreitet werden. Also, noch weiter weg vom sogenannten Betriebs-Mittelpunkt.

Verkehrssituation

Seit der Inbetriebnahme des 'Mailöses' durch die Firma Beestecher hat der LKW-Verkehr massiv zugenommen. Seit der Eröffnung des Hofladens hat auch der PKW-Verkehr massiv zugenommen. Für weiteren zusätzlichen Verkehr ist meines Erachtens die Verkehrsinfrastruktur nicht gegeben.

Es ist vor allem in der Sommerzeit in Herznachern zu sehr dränglichen Verkehrssituationen zwischen LKW's und PKW's gekommen.

Trolien tunnels

Vor circa 7 Jahren wurde aufgrund eines Baugesuchs eine Bewilligung für provisorische Tunnels erteilt. Die Begründung dieses Baugesuchs war, dass diese Tunnels als Zwischenlager für Jungpflanzen dienen sollten. In cell

diesen Jahren habe ich noch nie Behälter mit Jung-
pflanzen in den Tunneln gesehen. Es wird produziert in
diesen Tunneln. Folglich ist diese Tatsache nicht je-
weils konform.

Zukunft von Hermiten

Durch zukünftig soll das Dörflein der Weißen Hermiten
ein Einod für Spaziergänger, Biker und weitere Klein-
nutzer ein Erholungs-feld von Dielenhof bleiben.
Zwar nicht nur für 1-2 Generationen, sondern in die
weitere Zukunft sieht mehrere Generationen. Es ist
kein zweites "Hochbord" beziehungsweise "Hermiten-
bord" anzustreben.

Dies all den vorgebrachten Argumenten ist der betreffende
Fortaltungs-Plan zurückzuweisen und als abgelehnt zu gelten.

Ich bitte Sie um die Kenntnisnahme meiner Aus-
führungen

Mit freundlichen Grüßen

B. Schling

1) Produktion auch noch in Hermiten.